

BR ENNI EXTRA PUNKT

NO 202
MÄRZ 2025

Magazin für die Beschäftigten
am Mercedes-Benz Standort
Sindelfingen



Mercedes-Benz
BETRIEBSRAT
Standort Sindelfingen

WEIL DAS JETZT ZÄHLT. AKTIONSTAG

Foto: Julian Reuß

81.000 Beschäftigte demonstrieren für sichere Arbeit

An verschiedenen Standorten in Deutschland hat die IG Metall zum großen Aktionstag aufgerufen. Das Ziel: Druck auf Politik und Wirtschaft machen und den Industriestandort Deutschland langfristig absichern!

Interview

Die neue Spitze
der IG Metall
Stuttgart zu
den Herausforderungen
der Zukunft



stuttgart.igm.de

Mein Arbeitsplatz. Unser Industrieland. Unsere Zukunft!

81.000 Beschäftigte demonstrieren für sichere Arbeit

Zukunft statt Kahlschlag in den Betrieben – offensive Politik für die Industrie – soziale Sicherheit im Wandel. Dafür gingen rund 81.000 Metallerrinnen und Metaller am 15. März in fünf Städten auf die Straße. Es war die größte öffentliche Aktion der Gewerkschaft seit Jahrzehnten. Allein auf dem Stuttgarter Schlossplatz unterstützten 25.000 Menschen die bundesweite Aktion der IG Metall und sendeten damit eine klare Botschaft an Politik und Arbeitgeber: **Es ist fünf vor 12! So kann es nicht weitergehen! Es muss dringend gehandelt werden: Wir müssen Standorte erhalten und die Zukunft der Industrie sichern – JETZT!**

Quer durchs Land stehen Arbeitsplätze auf der Kippe – sie drohen ins Ausland verlagert oder ganz abgebaut zu werden. Industriebetriebe ächzen unter den hohen Strompreisen und der schwachen Nachfrage. Unser Wirtschaftsstandort ist in Gefahr, der Wohlstand der Menschen steht auf dem Spiel. Marode Straßen, Schienen und Brücken kosten Zeit und Geld bei Transport und Montage.

Die nächste Bundesregierung muss das Ruder schnell herumreißen. Sie muss Geld in die Hand nehmen und die Bedingungen für die Industrie verbessern. Das fordert die IG Metall seit Monaten. Und mit dem Aktionstag in Hannover, Stuttgart, Frankfurt am Main, Leipzig und Köln haben die Metallerrinnen und Metaller jetzt noch einmal mächtig dafür Druck gemacht.

Forderungen der IG Metall: Investitionen und faire Verteilung der Kosten

Auf dem Stuttgarter Schlossplatz betonte **Barbara Resch, Bezirksleiterin der IG Metall Baden-Württemberg**, die konkreten Forderungen der IG Metall an Politik und Wirtschaft:

„Es ist 5 vor 12! Wir fordern gezielte Investitionen in zukunftssichere Arbeitsplätze, moderne Technologien und erneuerbare Energien. Der Wandel kostet – und diese Kosten müssen fair verteilt werden. Denn niemand darf zurück-



Unterstützung für die Jugend
Ergun Lümali zusammen mit Vertretern der Jugend- und Auszubildendenvertretung am Mercedes-Benz Standort Sindelfingen

Die richtige Stimmung

Für musikalische Unterhaltung sorgten auf der Schlossplatz-Bühne der Stuttgarter Singer-Songwriter **Max Herre** und die Soul- und R&B-Sängerin **Joy Denalane**. Gemeinsam heizten sie der Menge ordentlich ein – mit Songs ihres ersten gemeinsamen Albums „Alles Liebe“, das im November 2024 erschienen ist.



Solidarität gewinnt!

Der Mercedes-Benz Standort Sindelfingen war gut vertreten



gelassen werden!“ Es gehe um die Zukunft der Industrie in Baden-Württemberg und in Deutschland, um zig-tausende Arbeitsplätze und damit verbunden um ganze Existenzen und Familien – schlicht um unsere Zukunft, so Resch. Konkret fordert die IG Metall Baden-Württemberg von den Unternehmen und der künftigen Bundesregierung ein klares Bekenntnis zum Standort Baden-Württemberg, eine Modernisierung der Infrastruktur und Beschleunigung von Genehmigungs- und Antragsverfahren, Investitionen in öffentliche Infrastruktur und eine Abkehr der Schuldenbremse sowie einen wettbewerbsfähigen Industriestrompreis, damit auch in Zukunft die Innovationen und Zukunftstechnologien aus Baden-Württemberg kommen.

Schuldenbremse darf keine Zukunftsbremse sein

Barbara Resch: „Marode Brücken, gesperrte Straßen, stillgelegte Fabriken, vernachlässigte Schulen – der Investitionsstau ist überall sichtbar. **Die Devise muss nun lauten: Investieren statt kaputtsparen.** Die Sondierungen von Union und SPD gehen in die richtige Richtung. Das anberaumte Sondervermögen muss aber richtig investiert werden: in eine nachhaltige Industrie, in sichere Arbeitsplätze und in eine sozial gerechte Transformation. Seit langem sagen wir Gewerkschaften, dass die starre Schuldenbremse in Zeiten der Transformation ein Irrweg ist, der korrigiert werden muss. Deshalb haben wir uns auf allen Ebenen für deren Reform eingesetzt.“

Jürgen Kerner, Zweiter Vorsitzender der IG Metall, machte als Hauptredner auf der Stuttgarter Kundgebung ebenfalls deutlich: „Die Politik ist aufgewacht, hat den Ernst der Lage erkannt und die richtige Richtung eingeschlagen. Jetzt gilt es, diesen Weg konsequent weiterzuerfolgen, das Tempo hoch und das Ziel im Auge zu behalten: eine starke Industrie, die weiterhin für sichere Arbeit und breiten Wohlstand in Deutschland sorgt.“ Auch die Arbeitgeber seien in der Verantwortung: „Die unproduktiven Abbau- und Verlagerungsfantasien müssen endlich aufhören! Wir brauchen jetzt Manager, die sich zum Standort bekennen, ihr Unternehmen nachhaltig für die Zukunft aufstellen und in einen großen Wurf investieren.“

Fünf Städte, ein Weckruf

Auch wenn Union und SPD ein großes Investitionspaket angekündigt haben – Geld allein löst noch kein Problem. Viele Pläne sind noch unkonkret oder reichen nicht aus. Deshalb sind die Stimmen des Protests der Metallerrinnen und Metaller ein deutliches Signal an die neue Bundesregierung – es muss sich endlich etwas bewegen!

Wie die Lage konkret in den Betrieben ist, machten mehrere Betriebsräte aus der Automobil- und Zuliefererindustrie, der Baubranche, der Textil- und der Sicherheits- und Verteidigungs-

industrie deutlich und forderten endlich ein aktives Handeln der Politik und der Arbeitgeber. Unter den Rednern auf dem Stuttgarter Schlossplatz war auch **Ergun Lümalı, Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Mercedes-Benz Group AG und ehrenamtliches Mitglied des IG Metall-Vorstands.**



Auch die IG Metall-Jugend stellte die Herausforderungen dar, vor denen die junge Generation steht, und auch, was getan werden muss, damit die Kolleginnen und Kollegen von morgen eine gute Zukunft vor sich haben.

Zeichen der Hoffnung

Die Forderungen der IG Metall sind ein Zukunftsprogramm für die deutsche Wirtschaft. Wenn Politik und Arbeitgeber sich daran orientieren, bleiben Jobs in der Industrie erhalten. Dann haben die Beschäftigten und ihre Familien eine Zukunft.

Für diese Zukunft haben die IG Metall-Betriebsräte im Gesamtbetriebsrat bei Mercedes-Benz

jetzt bereits gesorgt, betonte **Ergun Lümalı** stolz: „Wir haben mit unserem Verhandlungspaket erreicht, dass unsere Zukunftssicherung (ZuSi) um weitere fünf Jahre verlängert wird und damit betriebsbedingte Kündigungen im Unternehmen bis 2035 ausgeschlossen sind! Damit erhalten unsere Beschäftigten Perspektive für sich und ihre Familien! Außerdem werden wir jetzt, aufbauend auf der ZuSi 2035, an den deutschen Standorten Zielbilder beschreiben, um die Standorte zukunftsfähig zu machen. So sichern wir langfristig Arbeitsplätze in vielen Regionen Deutschlands! Und nicht weniger als das, fordern wir IG Metaller von allen Unternehmen in unserem Land: Übernehmt Verantwortung für eure Belegschaften! Das bedeutet aber auch, dass die Politik endlich handeln muss. Firmen brauchen Sicherheiten und Unterstützung, um eine Zukunft gestalten zu können. Jetzt müssen wir alle an einem Strang ziehen.“

Zusätzlich hob Lümalı die Bedeutung des vereinbarten Bonus für IG Metall-Mitglieder hervor: „In Zeiten, wo in der Gesellschaft der Zusammenhalt immer mehr in Frage gestellt wird, und immer mehr Zweifler und Nörgler Zustimmung finden und glauben auf komplexe Themen einfache Antworten zu haben, liegt es in der Verantwortung von uns allen, dafür zu sorgen, dass das Ehrenamt und der Einsatz für Solidarität in der Gesellschaft – wie auch im Betrieb – Wertschätzung, Anerkennung und entsprechende Honorierung findet!“



Jetzt Mitglied werden:
igmetall.de/beitreten



Gemeinsam wirkt

Die „La-Ola-Welle“ zog sich von Standort zu Standort und machte deutlich: Wir stehen Seite an Seite zusammen!



Petition „Zukunft statt Kahlschlag“

Der Weckruf ist nun endlich in Berlin angekommen. Doch wir müssen unseren Forderungen weiterhin Nachdruck verleihen. Genau deshalb sammelt die IG Metall mit der Petition „Zukunft statt Kahlschlag“ seit Wochen Unterschriften. Die Petition soll der neuen Bundesregierung nach deren Amtsübernahme übergeben werden. Hier kannst du deine Stimme abgeben:

Petition „Zukunft statt Kahlschlag“ unterzeichnen



Als **TEAM IG METALL** packen wir die Aufgaben und Herausforderungen der kommenden Jahre an.
Solidarität gewinnt!



„Die Politik muss jetzt liefern!“

Der Aktionstag war geprägt von Entschlossenheit und Optimismus. Egal, ob in Hannover, Stuttgart, Köln, Frankfurt oder Leipzig – in allen fünf Städten war der **starke Wille der Metallerrinnen und Metaller, etwas zu bewegen und gemeinsam die Transformation zu gestalten, spürbar**. Den Rücken stärkt ihnen dabei die IG Metall – und seit Ende Januar nun mit einer neu gewählten Geschäftsführung der IG Metall Stuttgart: der Ersten Bevollmächtigten **Liane Papaioannou**, die bereits seit März 2024 als Zweite Bevollmächtigte in Stuttgart tätig war, **Tamara Hübner**, die die Rolle der Zweiten Bevollmächtigten übernommen hat, und dem neuen Kassierer **Antonio Potenza**. Die BRENNPUNKT-Redaktion hat sich nach dem Aktionstag mit der neuen Stuttgarter Spitze über die Großdemo ausgetauscht und was aus ihrer Sicht JETZT passieren muss.

BRENNPUNKT: 81.000 Demonstrierende bundesweit, 25.000 Menschen allein aus dem süddeutschen Raum auf dem Stuttgarter Schlossplatz – ein voller Erfolg, oder wie schätzt ihr das ein?

Liane: Dass so viele tausend Menschen auf die Straße gegangen sind und einen Weckruf an Politik und Arbeitgeber gesendet haben, ist ein starkes Zeichen. Die Metallerrinnen und Metaller haben sich mit diesem Aktionstag in die laufenden Koalitionsverhandlungen eingemischt, sie haben Druck gemacht für die Anliegen der Beschäftigten und das ist auch dringend nötig. Von einem vollen Erfolg können wir aber erst sprechen, wenn sich die Politik bewegt und unsere Forderungen Gehör finden. In den nächsten Monaten entscheidet sich die Zukunft unserer industriellen Arbeitsplätze und damit die Zukunft hunderttausender Menschen. Der Zick-Zack-Kurs der letzten Jahre hat dazu geführt, dass notwendige Investitionen der Unternehmen aufgeschoben wurden. Das muss sich ändern. Hier muss die Politik jetzt liefern.

BRENNPUNKT: Der bundesweite Aktionstag hat ein deutliches Signal in Richtung Politik und Wirtschaft gesendet. Wie geht es jetzt weiter?

Liane: Die Erfahrung zeigt, dass nur das, was im Koalitionsvertrag fest geschrieben steht, auch umgesetzt wird. Das Sondierungspapier der angehenden neuen Bundesregierung gibt



Die neue Führungsspitze der IG Metall Stuttgart (v.l.n.r.): Antonio Potenza, Liane Papaioannou, Tamara Hübner

nur eine grobe Richtung vor. Konkretisierungen und Ergänzungen finden bei den Koalitionsverhandlungen statt. Mit dem Aktionstag haben die Mitglieder der IG Metall flächendeckend Druck gemacht, damit die Themen der Beschäftigten berücksichtigt werden. Zusätzlich fordern wir mit der Petition „Zukunft statt Kahlschlag“ von Unternehmen und Politik ein klares Bekenntnis zu Standorten, Beschäftigungssicherung und sozialer Verantwortung.

zusi
ZUKUNFTSSICHERUNG
2035

BRENNPUNKT: *Neben dem Aktionstag hat die IG Metall sich bereits im Vorfeld der Bundestagswahl eingemischt. Wie schätzt ihr jetzt das Maßnahmenpaket der neuen Bundesregierung ein? Werden die Forderungen der IG Metall aufgegriffen?*

Tamara: Wir begrüßen das Finanzpaket, insbesondere das Sondervermögen und die Reform der Schuldenbremse. Diese Maßnahmen sind ein guter, erster Aufschlag, der viele unserer Forderungen widerspiegelt. Dazu gehören der Ausbau des Netzes, Kaufanreize für E-Mobilität sowie die Unterstützung der Halbleiter- und Batterieproduktion. Allerdings sind die Maßnahmen in den Sondierungspapieren grundsätzlich nur grob umrissen.

Besonders die Förderung der Dekarbonisierung ist bisher nur schwach beleuchtet, insbesondere die Auswirkungen und Möglichkeiten für die Menschen kommt hier noch deutlich zu kurz. Hier erwarten wir detailliertere und konkretere Schritte. Klar ist, dass die wirtschaftliche, gesellschaftliche und geopolitische Situation Weitblick erfordern. Dazu zählt auch, dass Investitionen in technische und industrielle Infrastruktur, Sicherheit und Verteidigung nicht zu Lasten von Sozialleistungen gehen dürfen.

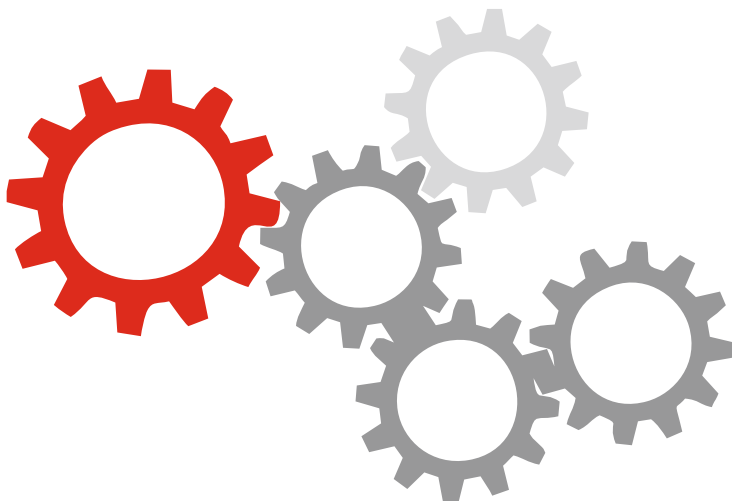
Antonio: Das Sondervermögen für Infrastruktur beurteilen wir grundsätzlich positiv, auch wenn die Details noch unkonkret sind. Es ist wichtig, dass eine gute Balance zwischen Investitionen in öffentliche, industrielle und soziale Infrastruktur gefunden wird. Im Sondierungspapier ist bisher noch keine Umverteilung erkennbar, was wir kritisch sehen. Zudem gibt es Einigungen, die zulasten von

Bürgergeldempfänger:innen und Migrant:innen gehen. In der Arbeitsmarktpolitik begrüßen wir das Bekenntnis zur aktiven Arbeitsmarktpolitik, auch wenn die Formulierungen noch unkonkret bleiben. Positiv hervorzuheben sind die geplante Erhöhung des Mindestlohns auf 15 Euro, die Stärkung der Mitbestimmung und Tarifbindung durch ein Bundestariftreuegesetz sowie die Verbesserung der frühen Berufsorientierung. Der Fokus des Sondierungspapiers liegt jedoch auf dem Rückbau des Bürgergeldes zu einer Grundsicherung für Arbeitssuchende. Dies beinhaltet unter anderem die Wiedereinführung des Vermittlungsvorrangs und den vollständigen Leistungsentzug bei wiederholter Arbeitsverweigerung. Hier sehen wir noch erheblichen Diskussionsbedarf, um eine faire und nachhaltige Lösung zu finden.

Liane: In der Arbeitszeitpolitik und im Gesundheitsschutz begrüßen wir zwar die Verbesserung der Barrierefreiheit am Arbeitsplatz. Eine Abschaffung des 8-Stunden-Tages zugunsten einer wöchentlichen Höchstarbeitszeit sowie die steuerliche Förderung von Mehrarbeit sehen wir aber kritisch. Überlange Arbeitszeiten stellen ein Gesundheitsrisiko dar und stärken nicht die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Auch Arbeiten im Alter und eine sichere Rente sind ebenfalls wichtige Punkte für uns. Schon heute bestehen weitreichende Möglichkeiten, über die Regelaltersgrenze hinaus zu arbeiten. Der Fokus sollte jedoch auf guter alter(n)sgerechter Arbeit liegen. In der Alterssicherung setzen wir uns für die Stabilisierung des Rentenniveaus ein. Der Erhalt der Rente nach 45 Beitragsjahren, auch bekannt als „Rente mit 63“, ist für uns von großer Bedeutung. Ebenso sprechen wir uns deutlich für eine umfassende Erwerbstätigenversicherung aus. Bisher sehen wir hier aber nur einen kleinen Schritt in diese Richtung.

BRENNPUNKT: *Was wird die IG Metall ihrerseits tun, um auch nach dem Aktionstag Politik und Wirtschaft in die Verantwortung zu nehmen? Wie bringt ihr euch als Geschäftsstelle Stuttgart ein, sind weitere Aktionen oder Initiativen geplant, um die Themen des Aktionstags weiter voranzutreiben?*

Liane: Ohne die beharrliche Arbeit der IG Metall wäre der Paradigmenwechsel, den die Sondierungspapiere zeigen, in der Politik nicht möglich gewesen. Wir werden weiterhin an dieser Be-





harrlichkeit festhalten, denn jetzt ist es entscheidend, den Mut zu Investitionen in den Betrieben zu fördern. Wir werden unseren Einfluss nutzen, um die Betriebspolitik aktiv mitzugestalten und sicherzustellen, dass die notwendigen Veränderungen auch in den Unternehmen umgesetzt werden. Die „ZuSi2035“ bei Mercedes-Benz mit den vorgesehenen Zielbildern für die deutschen Standorte ist ein gutes Beispiel dafür, wie wir mit Betriebsvereinbarungen und Tarifverträgen Einfluss auf strategische Unternehmensentscheidungen nehmen können.

Tamara: Wir üben auf allen Ebenen unsere Einflussmöglichkeiten aus, sei es, dass unsere Betriebsräte ihre Mitbestimmungsrechte nutzen und gemeinsam mit unseren Vertrauensleuten betriebspolitisch aktiv sind, sei es in den verschiedenen Ebenen der Politik und natürlich als Mitmachgewerkschaft mit unseren Mitgliedern. Nichtsdestotrotz stehen die Unternehmen vor Herausforderungen wie Digitalisierung, Dekarbonisierung und demografischen Wandel, hier haben wir den klaren Anspruch dies und die Arbeitswelt von heute und morgen mitzugestalten. Denn nur mit uns können hier nachhaltige und zukunftsorientierte Schritte entwickelt werden.

Antonio: Die IG Metall hat darüber hinaus weitere Möglichkeiten, ihre Interessen effektiv zu vertreten und politische Veränderungen zu bewirken. Wir betreiben beispielsweise aktiv Lobbyarbeit, indem wir unsere Positionen und Forderungen direkt an politische Entscheidungsträger kommunizieren. So stellen wir sicher, dass die Anliegen unserer Mitglieder Gehör finden.

Liane: Durch diese vielfältigen Maßnahmen werden wir sicherstellen, dass Politik und Wirtschaft auch nach dem Aktionstag in die Verantwortung genommen werden und die Interessen unserer Mitglieder gewahrt bleiben. Die Beteiligung unserer Mitglieder ist dabei entscheidend, um unsere Forderungen kraftvoll zu vertreten, sowohl im Betrieb als auch gegenüber der Politik. Dabei zählt jede einzelne Fahne auf dem Aktionstag, jede einzelne stolze getragene Cappy auf dem Warnstreik und jede einzelne Kollegin und jeder einzelne Kollege im Werk. Und ihr bei Mercedes habt es jetzt geschafft, dass mit dem IG Metall-Bonus der Einsatz der Mitglieder für Solidarität und soziale Gerechtigkeit gewürdigt wird.

Aktionstag-Impressionen

Frankfurt



Leipzig



Köln

Hannover





**WEIL
DAS JETZT
ZÄHLT.**




Julian Rettig

Foto: Julian Rettig

Foto: Julian Rettig



Impressum

Herausgeber
IG Metall, Wilhelm-Leuschner-Str. 79,
60329 Frankfurt.
Vertreten durch den Vorstand,
1. Vorsitzende: Christiane Binner.
Kontakt: vorstand@igmetall.de

V.i.S.d.P./Verantwortlich nach § 18 Abs. 2 MStV:
Liane Papaioannou, 1. Bevollmächtigte
IG Metall Stuttgart,
Theodor-Heuss-Str. 2,
70174 Stuttgart
stuttgart@igmetall.de

Kontakt Redaktion
BRENPLINK, HPC W369,
br-cliff-kommunikation@mercedes-benz.com

Alle Bilder (sofern nicht anders vermerkt)
Betriebsrat Mercedes-Benz Sindelfingen
IG Metall



Wir produzieren
klima- und umweltschonend.
Auch durch den Einsatz FSC
zertifizierter Papiere.

